

4. Bibliographie der Schriften

Hrn. M. August Hermann Franckens S.S. Theol. Prof. Publ. & P. Glauch. Außerlesene kleine Schrifften Anweissende Wie ein Gottgelassener Christ Andächtig ...

Francke, August Hermann

Frankfurt, Leipzig, [1702]

Die wunderliche Abtheilung der Capitel/ und in den Capitteln der Verse.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

aus dem Grabe hervor gekommen / welches denn alle / denen das Evangelium geprediget / haben glauben können und müssen.

Die wunderliche Abtheilung der Capittel / und in den Capitteln der Verse.

§. 1. Was die ungereimte Abtheilung der Capittel und die alberne Verficulation für Zerschümer verursache / ist mehr zu bejammern / als zu beschreiben. Paulus führet eine Pathetische Rede in dem achten Capittel an die Römer / vers. 31. Weil er daselbst die Sache durch viele aufeinander gefeszte Fragen vorgestellt / die man in einer unwidersprechlichen und ausgemachten Sache pfleget zu gebrauchen. Ist Gott für uns wer ist wieder uns? Welcher auch se we eigenen Sohnes nicht hat verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / wie solte er auch wohl uns mit ihm nicht alles schencken. Wer will wieder die Auserwehlten Gottes was einwenden? Gott der gerecht machet! Wer will verdammen? Christus der Gestorbene? Vielmehr auch der Erstandene welcher beydes ist in der Rechten Gottes / als auch der uns vertritt? Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsaal? Oder Angst? Oder Gefahr? Oder Schwerdt? Diese de

Apostels Rede ist ganz deutlich ohne einigen Zusatz/ und hindert hier nichts/ daß die Exemplaria andere Distinctiones machen/ genug/ daß sie alle den Buchstaben nach gleich sind.

§. 2. Der herrliche Locus Joh. VII. vom 37. bis an den 40. Vers ist ganz auf eine fremde Sache von den Comentatoribus gezogen und appliciret/ und rühret solches her von der wunderl. Abtheilung der Verse / indem man von ὁ πνεῦμα εἰς ἐμὲ einen neuen Vers anhebet/ da doch dieselben Worte zu dem vorher gehenden Worte πάντα müssen referiret werden/ weil sonst der Nominativus πνεύμα kein Verbum finitum findet/ mit welchem er könne construiert werden. Die Editiones führen einerley Worte/ nach den Distinctionen aber sind sie sehr unterschieden. Man hat eine Straßburgische vom 1524. Jahr/ in welcher gar keine Verticali, sondern vom 37. bis zum 40sten Vers nur ein Periodus ist/ und die Distinctiones also gemacht: Ἐν δὲ τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ τῇ μεγάλῃ τῆς ἑορτῆς. εἰσήκει ὁ ἰησοῦς καὶ ἔκραζο λέγων εἰς τίς διψᾷ ἐρχόμενος πρὸς με, καὶ πάντα ἕπιπνέον εἰς ἐμὲ, καὶ ὁ ἀποκριθεὶς ἡ γραφή, καταμοίωσις τῆς κοιλίας ὑπὲρ ρεύσσει ὕδατος ζῶντος. Ταῦτο δὲ εἶπο πρὸς τὰ πνεύματα; ἢ ἕμιλλον λαμβάνειν οἱ πνεῦμα ὄντες εἰς αὐτὸν ἔπει γὰρ ἦν πνεῦμα ἄγιον ὅτι ἰησοῦς εἰπέτω ἰδοὺ ἔατο. Wenn dieses von Wort zu Worte deutschehet wird/ kommt es so heraus: An dem letzten grossen Tage aber

14

des

des Festes ist Jesus aufgetreten / und hat geruffen / sagend / so iemand durstig ist / Kommer zu mir / und trincke / als ein Glaubender an mich / wie die Schrift gesaget hat / es sollen (es werden) aus dessen Hauhe (Leibe) Ströme fließen des lebendigen Wassers. Dieses aber hat er gesaget von dem Geiste / welchen empfangen solten die an ihn Gläubenden. Denn der Heilige Geist war noch nicht / Denn Jesus war noch nicht verkläret (verherrlicher.) Dieses lautet viel anders / als sonst die Deutsche Version meldet / daß nemlich von des Gläubenden Leibe sollen Ströme fließen / welches die Commentarii auslegen von den Gaben des Heil. Geistes / als da sind die mancherley Sprachen / die Zeichen und Wunder / die in der Kirchen zu Zeiten der Apostel vorgegangen. Daß aber diese Meynung nicht sey / erhält aus nachfolgenden Gründen : 1. Wenn diese Meynung sollte gelten / so könnte hier nicht stehen : ἵ τῆς ἕως ἡνίκά ἐκ τῆς κοιλίας αὐτοῦ ῥοαὶ ὕδατος ἔξωσιν. 2. Berufft sich der Herr auf die Schrift Altes Testaments (denn das Neue war dazumahl noch nicht aufgeschrieben) nun stehet dieses deutlich von dem Messia Esa. XLIV. v. 3. Woselbst der Propheete unter der Person des Messia so spricht : Ich will Wasser gießen auf die Durstigen / und Ströme auf die Dürre. Sach. XIII. 1. Zu der Zeit (des Neuen

Neuen Testaments / denn davon redet der Prophet) wird das Haus David / und die Bürger zu Jerusalem einen offenen Brunnen haben wieder die Sünde und Unreinigkeit. 3. Stehet hier / die Ströhme des lebendigen Wassers sollten fließen nicht von / sondern aus dem Leib. Ob man nun schon eine Rede und Predigt kan einen Fluß nennen / so kan doch solches nicht geschehen mit dem Zusatz / der sich hier findet / daß es sollen Ströhme seyn des lebendigen Wassers / und daß die Ströhme des lebendigen Wassers sollten aus dem Leibe eines Gläubenden fließen.

Ob es recht / daß man den Singularem übersehe / da doch im Griechischen der Pluralis stehet.

§. 1. Es sind viele Oerter / die der Heilige Geist im Plurali aufzeichnen lassen / die doch im Singulari nur überseht worden. Und / weil solches aus Unbedacht geschehen / erlanget man den rechten Sinn der Schrift nicht. Wenn Paulus es auch so hätte machen wollen / da er Gal. III. 16. schreibet: Er spricht nicht / durch die Saamen / als durch viele / sondern / als durch einen / durch deinen Saamen / welcher ist Christus / so wäre er von der Schrift Altes Testaments abgangen / und diesen Ort der Schrift anders erkläret / als er zu erklären gewesen.
War.